



Spiel-Rekord geknackt, jetzt fehlen noch drei Tore

Ribéry macht Jagd auf Uli H.



Franck Ribéry und Uli Hoeneß haben nun beide 328 Pflichtspiele für den FC Bayern absolviert
Foto: Rauchensteiner, Fishing4

Vor seinem Treffer gegen Hertha BSC reichte Franck Ribéry ein Haken aus, um Gegenspieler Langkamp aussteigen zu lassen. Zwei Haken benötigte der dribbelstarke Franzose dazu schon, um Pekarikins Leere laufen zu lassen, ehe er den Ball zum 1:0 ins Netz beförderte. Für die Torbeschreibung reicht ein Wort: magnifique!

Kurz nach dieser starken Einzelleistung stimmte die Südkurve nach langer Zeit wieder den Ribéry-Chanson im Chor an. „Das war ein super Tor, ich freue mich. Das ist immer schön, das erste Tor war aber wichtig für die ganze Mannschaft“, meinte der Torschütze nach der Partie.

Für den 33-Jährigen war das Spiel gegen den Hauptstadt-Klub etwas Besonderes: Immerhin hat er mit seinem 328. Pflichtspiel nun genauso viele Partien für die Bayern absolviert wie sein Ziehvater Uli Hoeneß. „Darüber freue ich mich natürlich. Aber das ist keine Konkurrenz, weil Uli Hoeneß so ein großer Spieler war und eine große Persönlichkeit ist. Ich freue mich, dass ich mit so einer Person verglichen werde“, sagte Ribéry.

Lange wird es wohl nicht mehr dauern, bis der Franzose die nächste Bestmarke von Hoeneß im FC-B-Trikot einstellen wird: 107 Pflichtspieltreffer hat Ribéry bis jetzt erzielt, Hoeneß traf 110-mal. Angesichts der Tatsache, dass sich der Monsieur aktuell mit zwei Treffern und sieben Tor-

vorlagen in Topform befindet, dürfte es nur eine Frage der Zeit sein, bis Ribéry auch in dieser Statistik am baldigen FCB-Präsidenten vorbeiziehen wird.

Wenn es nach FCB-Spafvogel Thomas Müller geht, wird der Hoeneß-Torrekord noch eine Zeit lang bestehen bleiben. „Wasistschonsicher? Geben wir dem Franck noch mal zwei, drei gute Jahre, dann sollte es auf jeden Fall möglich sein“, scherzte Müller. Gestand dann aber doch ein, dass es angesichts der starken Auftritte von Ribéry mit dem Hoeneß'schen Rekordknacken sehr gut aussehen dürfte.

Und der Monsieur selbst? Auch der konnte sich einen kleinen Scherz im Torjäger-Duell mit Hoeneß nicht verkneifen. „Für Uli ist es jetzt vorbei“, sagte er und lachte schelmisch. Ihm sei es aber egal, ob er noch drei, vier oder 15 Tore schieße. Das Wichtigste sei, dass er weiterhin auf dem Platz zufrieden sei. Wer den Edlechniker in den vergangenen 328 FCB-Pflichtspielen beobachtet hat, der weiß nämlich: Ribéry spielt am besten, wenn er sich wohlfühlt.

Den Wohlfühl-Faktor des Franzosen würde eine vorzeitige Vertragsverlängerung sicherlich vergrößern. Sein Vertrag hat nur noch eine Laufzeit bis Sommer 2017. Manuel Neuer meinte zu diesem Thema: „Es spricht vieles dafür, dass wir mit Franck weitermachen wollen.“

BOX, LOP

Labbadia angezählt

HSV-Trainer Bruno Labbadia will vor dem Spiel gegen den FC Bayern am Samstag (16.30 Uhr) die Diskussion um seine Person beiseiteschieben. „Ich kann nur sagen, dass ich komplett bei mir selbst bin. Ich freue mich auf das Spiel gegen den FC Bayern“, sagte der 50-Jährige am Donnerstag. Es gehöre zu seinem Job, Kritik an sich abprallen und das eigene Gefühlslieben außen vor zu lassen. Die Hamburger haben von vier Saisonspielen in der Bundesliga drei verloren und ließen trotz Transfers in Höhe von rund 32 Millionen Euro keinen Aufschwung erkennen. Erwartet wird, dass Labbadia bei erneut schwacher Vorstellung seiner Mannschaft beurlaubt wird. Als Kandidaten auf seine Nachfolge gelten Markus Gisselof, André Breitenreiter, Thomas Doll und der Portugiese André Villas-Boas. Julian Nagelsmann von 1899 Hoffenheim bezeichnete Gerüchte um ein Interesse des HSV bei Sport1 als „absurd“.



Foto: dpa

Schalcker Krise und Parolen...

Auf Schalke machen sich Fassungslosigkeit und Entsetzen breit – der Neuanfang unter Sportvorstand Christian Heidel und Trainer Markus Weinzierl ist völlig misslungen. Nach dem 1:3 gegen Köln verharren die königsblauen Fußballprofis minutenlang mit hängenden Köpfen auf dem Rasen. Der eine oder andere verbarg sein Gesicht ob der vierten Saisonplettle im vierten Bundesligaspiel unter dem Trikot.

Heidel versuchte sich fast zwanghaft im Blick nach vorn. „Es nutzt ja nichts, dass wir sagen, Schalke 04 ist viel besser. Wir stehen da. Wir haben kein Spiel gewonnen. Der Situation müssen wir uns jetzt stellen.“ Kapitän Benedikt Höwedes will mit aller Macht verhindern, dass der Neuaufbau durch hektische Maßnahmen gestört wird. „Das Wichtigste ist, dass wir in der Mannschaft und im Umfeld Ruhe bewahren. Und dass wir nicht koplos werden.“ Doch Trainer Weinzierl musste „eine total bittere Niederlage“ verarbeiten. Bei seiner Analyse war er kurz angebunden, wirkte angespannt. Angesprochen darauf, ob er angesichts der schon jetzt prekären Lage die Formulierung „Krise“ erlaube, bemerkte der ehemalige Augsburger: „Ich habe kein Recht, irgendetwas zu erlauben oder nicht zu erlauben.“

Weinzierls Ex-Klub FCA sorgte derweil dafür, dass auch bei Bayer schlechte Laune herrscht. „Wir wussten, dass Leverkusen mit aller Macht auf drei Punkte spielen wird, und wir wollten die Angriffsmaschinerie nicht zur Geltung kommen lassen“, sagte Augsburgs Trainer Dirk Schuster nach dem 0:0. „Das ist ein Punkt für die Moral.“ Sein Leverkusener Kollege Roger Schmidt erlebt die Leichtigkeit des Torschießens momentan nur im Fernsehen.



Weinzierl hat den schlechtesten Schalcker Saisonstart hingelegt
Foto: dpa

„Wenn man die TV-Konferenz guckt, sieht man, wie leicht Torschützen sein kann“, meinte der 49-Jährige. „Bei uns hat man das Gefühl, dass es unendlich schwer ist, den Ball über die Linie zu bekommen.“

Hochstimmung am Rhein herrscht in Köln. 1. FC Leicester City, twitterte Klub-Ikone Lukas Podolski nach dem Sieg auf Schalke in Anspielung auf den englischen Sensationsmeister der vergangenen Saison. Vor dem Heimspiel am Sonntag gegen den starken Aufsteiger RB Leipzig wird die Kölner wieder Bayern-Jäger Nummer eins. „Der Teamgeist und der Wille zu arbeiten machen uns zurzeit so erfolgreich. So kann es weitergehen“, sagte Kapitän Matthias Lehmann. Die Leipziger fahren nach dem 1:1 gegen Gladbach durchaus selbstbewusst nach Köln. Torschütze Tobias Werner: „In Köln werden wir genauso auftreten und hoffen, dass wir gewinnen.“

Große Sorgen herrschen in Wolfsburg: Neben Daniel Didavi (Meniskusverletzung), der heute im Münchner OCM von Prof. Philipp Niemeier operiert wird, Josias Guilavogui (Halswirbelbruch) und Luiz Gustavo fällt jetzt auch Ismail Azzouzi aus. Das 18-jährige Mittelfeldtalent zog sich im Training einen Kreuzbandriss zu.



Wolfsburgs Didavi (unten/Meniskusverletzung) wird heute in der OCM-Klinik in München von Prof. Niemeier operiert
Foto: dpa



Auf zum Dreikampf mit den Stars

Tolle Aktion für die Bayern-Fans: Bei den Paulaner Fanräumen können sie jetzt gegen ihre Stars antreten – beim bayerischen Dreikampf an der Säbener Straße. In diesem einzigartigen Wettbewerb zwischen Fußballstars und Amateurliebkündern messen sich die Fans mit den

Stars in drei Disziplinen: Masskrugstemmen, Elfmeterschießen und einem Fußballspiel. Kapitän Philipp Lahm: „Wir Spieler sind ja alle auch selbst Fußballfans. Deshalb kann ich mir gut vorstellen, was so eine Aktion bei unseren Fans auslöst. Meldet euch an und

messt euch mit uns beim bayerischen Dreikampf. Auf geht's!“ Alle Gewinner des Fanraums werden von Paulaner für zwei Tage nach München eingeladen und dann gastet. Alle Infos auf paulaner-fantraume.de und unter facebook.com/paulanerfantraume.